

Parlamentarischer Vorstoss. Antwort des Regierungsrates

Vorstoss-Nr.: 224-2013
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion:
Geschäftsnummer: 2013.1162

Eingereicht am: 02.09.2013

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Dunning Thierstein (Biel/Bienne) (Sprecher/in)

Weitere Unterschriften: 8

Dringlichkeit verlangt: Ja
Dringlichkeit gewährt: Ja 05.09.2013

RRB-Nr.: 1411/2013 vom 23. Oktober 2013
Direktion: Erziehungsdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat: **Ablehnung**



Keine Sparmassnahmen zu Lasten der Bieler Zweisprachigkeit und der Elitesportler!

Die Besonderheiten der Ausbildungen, wie die Zweisprachigkeit und die Abteilung Sport-Kultur-Studium, die von der Wirtschaftsmittelschule und vom Gymnasium Alpenstrasse angeboten werden, sind durch die Folgen des Berichts ASP 2014 gefährdet. Der Regierungsrat wird gebeten, alles daran zu setzen, um die Erfahrung und das Know-how zu erhalten, das sich die Wirtschaftsmittelschule und das an der Alpenstrasse in Biel gelegene Gymnasium im Bereich der Zweisprachigkeit angeeignet haben. Zudem soll die Abteilung Sport-Kultur-Studium durch die Weiterführung der Ausbildung Kauffrau/Kaufmann EFZi (integriertes Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis, kaufmännische Richtung) beibehalten werden.

Der Regierungsrat wird deshalb aufgefordert,

- für den Erhalt des EFZi an der Bieler Wirtschaftsmittelschule zu sorgen;
- dem Projekt zur Umstrukturierung der Gymnasien die Zeit und die finanziellen Mittel zu gewähren, die für die Schaffung einer Struktur erforderlich sind, die den Erhalt des bestehenden Angebots gewährleistet.

Begründung:

Der Massnahmenplan, den der Regierungsrat im Zuge des Berichts ASP 2014 vorschlägt, wird für die Bieler Gymnasien, insbesondere für das Gymnasium Alpenstrasse sowie die Abteilung EFZi¹ für die Deutsch- und die Französischsprachigen Auswirkungen haben. Die Abteilung soll in

¹ EFZi für integriertes EFZ: eidgenössisches Fähigkeitszeugnis, das durch den Besuch einer Vollzeitschule erlangt wird, im Gegensatz zum EFZ, das im Rahmen einer dualen Ausbildung (Lehre) erhalten wird.

Biel geschlossen werden. Den vorgeschlagenen Massnahmen, welche die Zweisprachigkeit der neuen Generationen sowie die Attraktivität der Stadt Biel gefährden, ging nicht einmal eine Konsultation voran.

Zweisprachigkeit und Umstrukturierung der Wirtschaftsmittelschule sowie der Gymnasien

Die an der Alpenstrasse gelegene Wirtschaftsmittelschule Biel und das Gymnasium Alpenstrasse stellen ein Abbild dessen dar, was der Kanton Bern sein möchte, nämlich ein lebendiges Beispiel für das Neben- und Miteinander von zwei Kulturen – der deutsch- und der französischsprachigen. Dort herrscht eine lebendige Zweisprachigkeit, die durch ein tägliches Eintauchen aller Schulakteure in zwei Sprachen, Deutsch und Französisch, geprägt ist. Dieses Praktizieren der Zweisprachigkeit ist anerkannt, wurde der Schule doch vom Verein «Zweisprachigkeit+» 2005 das Label für die Zweisprachigkeit mit dem Vermerk «ausgezeichnet» verliehen. Der Verlust des Know-hows der Lehrkräfte in einem zweisprachigen Team und des Umfelds, das den Schülerinnen und Schülern so geboten wird, liesse sich nicht wieder gutmachen. Diese Schule ist wegen ihrer perfekt zweisprachigen und ausgewogenen Struktur sowie ihrer Kultur der Zweisprachigkeit einzigartig. Sie bietet die Ausbildung zur gymnasialen Maturität auf Französisch und Deutsch sowie in der zweisprachigen Abteilung an. Dasselbe gilt für die Ausbildung «Kauffrau/Kaufmann EFZi» und die Berufsmaturität kaufmännischer Richtung. Dank der sprachlichen Durchmischung und den nebeneinanderbestehenden Ausbildungen ermöglicht sie es den Schülerinnen und Schülern, sowohl schulische als auch soziale und sprachliche Kompetenzen zu erwerben.

Bei der Umstrukturierung der Gymnasien in Biel ist somit dieser Kultur der Zweisprachigkeit Rechnung zu tragen, und die Abteilung EFZi muss unbedingt auch in ihrer zweisprachigen Variante beibehalten werden. Die Tatsache, dass der Zweisprachigkeit und der französischsprachigen Minderheit in Biel und dem Kanton nur eine geringe Achtung geschenkt wird, stellt in Hinblick auf die Abstimmung vom 24. November ein explosives Element dar. Der Kanton Bern darf den Wert, den eine zweisprachige Stadt für die Entwicklung des Kantons verkörpert, nicht unterschätzen. Er muss deshalb seine Beziehungen zu ihr pflegen und ihren regionalen Besonderheiten Rechnung tragen.

Verlust des EFZi

Die kaufmännische Ausbildung in Biel kann auf eine lange Tradition zurückblicken, wurde doch 1882 an der Mädchensekundarschule Biel die erste kaufmännische Klasse eröffnet. Inzwischen verfügt die Wirtschaftsmittelschule Biel jährlich über 90 Ausbildungsplätze, die auf vier Klassen – zwei deutsch- und zwei französischsprachige – aufgeteilt sind. Nach dem ersten Ausbildungsjahr entschliessen sich im Schnitt 48 Schülerinnen und Schüler für die Ausbildung «integriertes EFZ».

Als Begründung für seinen Entscheid, die Ausbildung EFZi im Kanton aufzuheben, beruft sich der Regierungsrat auf die Tatsache, dass diese in der übrigen Deutschschweiz bereits nicht mehr angeboten wird und durch die duale Ausbildung ersetzt wurde. In Biel und Umgebung haben Jugendliche – insbesondere solche mit Migrationshintergrund, aber auch französischsprachige Jugendliche – Probleme, eine Lehrstelle zu finden. Zudem steigt die Schülerzahl in Biel von Jahr zu Jahr. Welche Lösungen gibt es, um diese unterzubringen? Es ist wichtig, dass alle eine Ausbildung absolvieren können, die ihnen entspricht. Sie sollen sich am Ende der obligatorischen Schulzeit nicht in einer prekären Situation befinden, die für einige sogar mit Arbeitslosigkeit verbunden ist.

Die Zukunft der Elitesportlerinnen und -sportler ist gefährdet

Seit 2003 bieten das Gymnasium Alpenstrasse und die Wirtschaftsmittelschule Biel erfolgreich den Bildungsgang Sport-Kultur-Studium (SKS) an. Dieser beruht auf einer engen Zusammenarbeit mit den Sportverbänden. Über 250 Talente wurden in den letzten zehn Jahren an dieser Schule eingeschult. Für 2013/2014 haben sich 59 Talente an der Schule eingeschrieben, davon 31 für die Abteilung EFZi. Diese Schülerinnen und Schüler werden ermutigt, diese Ausbildung zu machen, da sie sich als einzige mit einer Trainings- oder Probenbelastung von 20 bis 30 Wochenstunden vereinbaren lässt. Die Abteilung Kaufmännische Berufsmaturität (KBM) bedingt

hingegen ein einjähriges Vollzeitpraktikum, das sich mit einer sportlichen oder künstlerischen Karriere nicht vereinbaren lässt. Dasselbe gilt für die duale Ausbildung (Lehre). Die meisten SKS-Schülerinnen und -Schüler gehören den nationalen Zentren, die sich in Magglingen (Kunstturnen und Rhythmische Gymnastik) oder Biel (Swiss Tennis) befinden, sowie grossen Ausbildungsclubs wie dem FC Biel oder dem EHC Biel an. Bei einer Aufhebung des EFZi in Biel müssten die Schülerinnen und Schüler in Neuenstadt oder Tramelan studieren. Die teilweise zweimal täglich zurückzulegenden Fahrten zu den Trainingsorten würden zu einer allzu grossen Belastung und liessen sich nicht mehr mit der Ausbildung vereinbaren.

Seit dem Schulbeginn 2013 zählt die Schule an der Abteilung EFZi 12 ausserkantonale SKS-Schülerinnen und -Schüler. Diese entrichten eine jährliche Schulgebühr, die je nach interkantonalen Vereinbarung 9880 bis 15 200 Franken beträgt.² Diese Einnahmen könnten dem Kanton künftig entgehen, wenn die SKS-Schülerinnen und -Schüler aus den oben erwähnten Gründen auf die Ausbildung verzichten würden.

Wenig Einsparungen, aber nicht zu unterschätzende Kollateralschäden

Die Einsparungen, die sich der Kanton mit dieser Schliessung verspricht, sind nur gering. Sie betragen nicht einmal 400 000 Franken pro Jahr, da der Kanton keine Entlassungen vornehmen möchte und die geplante Umstrukturierung, für deren Kosten er aufkommen muss, komplex sein wird.

Antwort des Regierungsrates

Bei der vorliegenden Motion handelt es sich um eine Motion im abschliessenden Zuständigkeitsbereich des Regierungsrates (Richtlinienmotion). Der Regierungsrat hat bei Richtlinienmotionen einen relativ grossen Spielraum hinsichtlich des Grades der Zielerreichung, der einzusetzenden Mittel und der weiteren Modalitäten bei der Erfüllung des Auftrages, und die Entscheidungsverantwortung bleibt beim Regierungsrat.

Der Kanton Bern muss für eine ausgeglichene Finanzplanung Einsparungen in der Höhe von rund CHF 450 Mio. vornehmen. Die Bereiche Mittelschulen und Berufsbildung inkl. Berufsberatung müssen dazu mit Massnahmen aus dem Topf 1 rund CHF 42 Mio. beitragen. Es soll sich dabei um nachhaltige Entlastungen des Finanzhaushaltes handeln, welche gleichzeitig die Möglichkeit eröffnen, Lehrkräften und Staatspersonal in den kommenden Jahren wieder eine Lohnentwicklung zu ermöglichen.

Die kostenbestimmenden Elemente in den genannten Bereichen sind die Eintrittsquoten, die Klassengrössen, die Anzahl unterrichteter Lektionen, die Ressourcen für die Schulführung und Querschnittsaufgaben, die Anstellungsbedingungen der Lehrkräfte sowie in der Berufsbildung der Anteil an Vollzeitangeboten. Zur Erreichung des Sparziels muss bei all diesen Parametern angesetzt werden, abgesehen von den Anstellungsbedingungen, welche nicht verschlechtert werden sollen.

Die Motionärin bezieht sich auf Massnahmen aus dem Bereich Schulführung und –administration (Reorganisation der Gymnasien) sowie auf die Reduktion der Vollzeitangebote in der Berufsbildung (Schliessung der EFZ-Ausbildung an der HMS) und verlangt genügend Zeit für die Reorganisation der Gymnasien und ein Verzicht auf die Schliessung der EFZ-Ausbildung an der HMS. Anders als in der Motion dargestellt bringt bereits die Reorganisation der Gymnasien Einsparun-

² Quellen: Informationsschreiben zu den Beiträgen an die Ausbildungskosten für ausserkantonale Schülerinnen und Schüler, 8. Juni 2012 und 5. März 2013

gen im Umfang von CHF 400'000.- jährlich. Die Schliessung der EFZ-Klassen an der HMS bringen zusätzlich jährliche Einsparungen von CHF 700'000.-; total also über eine Million Franken.

Zu den von der Motionärin vorgebrachten Argumenten kann Folgendes ausgesagt werden:

Zweisprachigkeit und Reorganisation der Gymnasien

Die Stärkung der Zweisprachigkeit ist auch dem Regierungsrat ein Anliegen. Es ist ihm bewusst, dass das Gymnasium Alpenstrasse im Bereich der Zweisprachigkeit Wichtiges geleistet hat. Auch nach der Reorganisation der Gymnasien ist aber weiterhin eine zweisprachige Institution vorgesehen. Aus den heute drei Gymnasien werden ein deutsch- und ein französischsprachiges Gymnasium entstehen, welche zusammen eine zweisprachige Abteilung führen. Ob die weiterhin zweisprachige Handelsmittelschule in den Berufsmaturitätsklassen organisatorisch in diese zweisprachige Abteilung integriert oder eine eigene zweisprachige Abteilung HMS gebildet wird, wird sich im Verlauf des Projekts zeigen.

Durch diese neue Organisation bleibt nicht nur eine zweisprachige Einheit erhalten, sie kann sogar die zweisprachige gymnasiale Ausbildung in Biel stärken. Heute sind die zweisprachigen Klassen, welche zu möglichst gleichen Teilen aus deutsch- und französischsprachigen Schülerinnen und Schülern zusammengesetzt sind, auf drei Schulen verteilt. Nach der Reorganisation wären sie in einer Abteilung zusammengeschlossen, was der zweisprachigen Ausbildung mehr Sichtbarkeit und Kraft geben kann. Auch kann diese gestärkte Organisationseinheit Ausstrahlung auf die beiden Stammgymnasien, also auf den gesamten gymnasialen Bildungsgang haben. Diese „zweisprachige“ Ausstrahlung fällt auf fruchtbaren Boden, da die beiden Schulen am Strandboden bereits heute ihrer Organisationsstruktur angepasst die Zweisprachigkeit leben.

Strukturänderungen sollten möglichst schnell vollzogen werden, da sonst Prozesse ablaufen, welche unnötig Ressourcen binden. Auf formaler Ebene soll deshalb die Reorganisation auf Sommer 2014 hin erfolgen. So wird die Basis gelegt, damit die weiteren Planungsarbeiten gemeinsam angegangen werden können und z.B. bezüglich der Anstellungen Sicherheit gegeben werden kann. Auch können so bis zur räumlichen Zusammenführung 2016 die anstehenden Arbeiten gemeinsam mit weniger Aufwand erfolgen. Zudem ermöglicht eine schnell vollzogene strukturelle Änderung, dem kulturellen Aspekt der Fusion genügend Aufmerksamkeit zu schenken.

Die für die Reorganisation der Schulen gewählte Struktur erfüllt die Forderung der Motionärin und gibt Lehrkräften und Mitarbeitenden des Gymnasiums Alpenstrasse die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in die neuen Strukturen einzubringen. Der Zeitplan, welcher auf der formalen Ebene eine schnelle Reorganisation vornimmt und dann für die weitere Planung und die kulturelle Zusammenführung genügend Zeit lässt, ist zweckmässig. Zusätzliche Ressourcen sind für die Reorganisation nicht vorgesehen, sondern es werden andere Projekte zurückgestellt werden müssen, um die mit der Fusion verbundenen Arbeiten bewältigen zu können.

Schliessung der EFZ-Ausbildung an der HMS

Der Kanton Bern ist heute der einzige deutschsprachige Kanton, welcher an den Handelsmittelschulen noch Klassen führt, welche mit einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis abschliessen. Hier sehen die ASP-Massnahmen eine Anpassung an die restliche Deutschschweiz vor, indem keine deutschsprachige EFZ-Ausbildung an der HMS mehr geführt werden soll.

Da sich die Lehrstellensituation im französischsprachigen Kantonsteil auch im KV-Bereich markant vom deutschsprachigen Kantonsteil unterscheidet, trägt der Regierungsrat diesem Umstand Rechnung, indem im französischsprachigen Kantonsteil die EFZ-Ausbildung an der HMS weitergeführt wird. Allerdings soll auch an den französischsprachigen HMS gesamthaft eine Klasse pro Jahrgang reduziert werden, allenfalls – falls dies die Lehrstellensituation im französischsprachigen Kantonsteil notwendig macht – durch eine Reduktion der Anzahl deutschsprachiger Schülerinnen und Schüler, welche in La Neuveville die HMS-Ausbildung in französischer Sprache absolvieren.

Die Lehrstellensituation im KV-Bereich ist für die französischsprachigen Jugendlichen von Biel vergleichbar mit der für die anderen französischsprachigen Jugendlichen des Kantons Bern. Deshalb wird auch für sie weiterhin die EFZ-Ausbildung an der HMS angeboten. Sie werden künftig diese Ausbildung aber in La Neuveville oder Tramelan absolvieren. Die dadurch entstehenden Schulwege sind zumutbar, besuchen die Jugendlichen aus diesen Gemeinden doch auch täglich die Gymnasien in Biel.

Ausbildung für sportliche Talente

Die Struktur Sport-Culture-Etudes ist nicht eine Struktur, in welcher sich ausschliesslich das Gymnasium Alpenstrasse zusammen mit der Handelsmittelschulabteilung engagiert. Alle Bieler Schulen der Sekundarstufe II – also auch die Gymnasien am Strandboden, Bildung-Formation-Biel/Bienne (KV) und das Berufsbildungszentrum Biel – sind an dieser Struktur beteiligt. Sport-Culture-Etudes kann also trotz der Reorganisation der Gymnasien nahtlos weitergeführt werden und ist nicht gefährdet.

Sport-Culture-Etudes wird aber nicht mehr die EFZ-Ausbildung der HMS anbieten können. Dies wird für das Projekt eine neue Herausforderung darstellen, speziell im Hinblick auf die Sportarten mit vielen internationalen Wettkämpfen. Es müssen neue Lösungen ausgearbeitet werden. Dazu stehen im Raum Biel zahlreiche Bildungsangebote wie die Gymnasien, die Fachmittelschule, die duale Berufsbildung in KV, gewerblich-industriellen und Dienstleistungsberufen sowie die Handelsmittelschule mit Berufsmaturität zur Verfügung. Französischsprachige Schülerinnen und Schüler können weiterhin die HMS mit EFZ in La Neuveville besuchen.

Es ist sichergestellt, dass alle Talente, welche aktuell im Rahmen von Sport-Culture-Etudes an der HMS mit Ziel EFZ unterrichtet werden, ihre Ausbildung dort auch abschliessen können. Für künftige Talente müssen je nach Sportart wie bisher individuelle Lösungen gefunden werden. Verschiedene Beispiele zeigen, dass gerade auch in der dualen Berufsbildung sportliche Talente mit Erfolg gefördert werden können. Dies dank individuellen Begleitmassnahmen mit Verlängerung der Lehrzeit oder einer speziellen Sportklasse (bwd in Bern).

Der Wegfall des Schulgeldes für ausserkantonale Lernende würden die Einsparungen, insofern sie nicht im Rahmen der dualen Berufsbildung gefördert werden können, etwas reduzieren. Grundsätzlich beträgt das Schulgeld, welches die anderen Kantone bezahlen, etwas weniger als die Vollkosten, welche die ausserkantonalen Lernenden verursachen. Aus diesem Grund ist der Wegfall dieses Schulgelds vertretbar.

Forderungen der Motionärin

Die Forderung, die EFZ-Klassen an der HMS in Biel aufrecht zu erhalten, lehnt der Regierungsrat ab, da sonst das im Rahmen von ASP angestrebte Sparziel nicht erreicht wird. Die Forderung nach genügend Zeit und Ressourcen für die Reorganisation der Schulen erachtet der Regie-

rungsrat in den wesentlichen Teilen als erfüllt. Lediglich die Ressourcen müssen durch eine andere Priorisierung der Arbeiten und nicht durch mehr Mittel sichergestellt werden. Der Regierungsrat lehnt aus diesen Gründen die Motion ab.

Der Regierungsrat macht darauf aufmerksam, dass eine allfällige Annahme der Motion durch den Grossen Rat keine direkten Auswirkungen auf den vom Regierungsrat bereits zu Händen des Grossen Rates verabschiedeten Voranschlag 2014 hätte. Hierzu sind entsprechende Anträge anlässlich der Budgetberatung im Rahmen der Novembersession erforderlich.

An den Grossen Rat